

seine dem guten Herzen entströmenden Ideen wirken im Universum fort bis auf die spätesten Geschlechter.

Die Grösse des Verewigten zeigte sich in seinen liberalen Anschauungen. Bei ihm galt der Werth einer Person oder einer Sache nur nach ihrem wirklichen Gehalt; persönliche Vorzüge anderer wurden von ihm nicht nur neidlos anerkannt, sondern auch hervorgehoben und in ihrem wahren Lichte gezeigt. Wie ihm kein Unterschied der Religion, wo es die Anerkennung forderte, galt, so war er selbst dabei doch ein guter Christ, was sich in Einzelheiten abspiegelte; so liess er nie eine Mahlzeit vorübergehen, vor der sich nicht alle Tischgenossen erhoben hätten und er in kurzen sinnigen Worten ein Tischgebet gesprochen.

Die wahre Grösse eines Mannes zeigt sich auch darin, sich in alle Verhältnisse des Lebens fügen zu können, sich durch kleinliche Vorkommnisse nicht von der Verfolgung seines Zieles abbringen zu lassen. Einseitige Gelehrte gibt es genug in der Welt; die nur lehren aber nicht handeln. Nicht so unser grosser Todter. In der Besiegung von Hindernissen hatte er seine Kraft gestählt, und war deshalb ein Mann aus eigener Kraft. An ihm war nichts Gekünsteltes, nichts Halbes. Von

Verwirklichung aller seiner Ideen die Rede sein? Darum nun ist es die Pflicht derjenigen, die den Verewigten begriffen haben, die Fortsetzung seiner Thätigkeit als ein heiliges, segensbringendes Erbe anzutreten und so wie er die Bahn zu wandeln, die er vorgezeichnet, d. h. die Wahrheit und das Recht zu lieben, zu suchen und zu üben.

### Bericht über die Temperatur-Koeffizienten der im Winter 1883—84 zu Wilhelmshaven geprüften Chronometer.

Die Temperaturprüfung wurde in gewöhnlicher Weise durchgeführt, indem mit der Temperatur 30° angefangen und abnehmend auf die niedrigste zu erreichende Wärme hinunter gegangen wurde. Der ungewöhnlich milde Winter gestattete als die niedrigste Mitteltemperatur nur 10,6° C. zu erreichen. Die Amplitude (17,8° C.) ist indes gross genug, um zuverlässige Koeffizienten abzuleiten; diese wurden berechnet, und ergeben das in der folgenden Tabelle I enthaltene Resultat. Die übrigbleibenden Fehler zeigen, dass im überwiegenden Durchschnitt die ermittelten Koeffizienten die beobachteten Gänge sehr be-

Tabelle I.

	1883/84		1882/83		1881/82		Differenz			
	a	b	a	b	a	b	1883/84—1882/83		1882/83—1881/82	
							a	b	a	b
Tiede . . . . . 207	+0,6172	+0,0032	+0,4926	+0,0200	—	—	+0,1246	-0,0168	—	—
" . . . . . 331	-0,1848	-0,0045	-0,3630	+0,0109	—	—	+0,1782	-0,0154	—	—
" . . . . . 205	+0,0203	+0,0046	-0,0378	+0,0128	+0,0102	+0,0111	+0,0581	-0,0082	-0,0580	+0,0017
" . . . . . 273	+0,0057	+0,0109	+0,0152	+0,0162	—	—	-0,0095	-0,0053	—	—
" . . . . . 359	-0,1123	+0,0093	-0,1207	+0,0090	—	—	+0,0084	+0,0003	—	—
Eppner . . . . . 210	+0,0071	-0,0027	+0,0985	-0,0019	+0,0082	-0,0050	-0,0914	-0,0008	+0,0903	+0,0031
" . . . . . 30	-0,1481	+0,0053	-0,0346	-0,0018	-0,1446	+0,0050	-0,1135	+0,0071	+0,1100	-0,0068
Ehrlich . . . . . 365	-0,1574	+0,0094	-0,1144	+0,0061	-0,1286	+0,0067	-0,0430	-0,0033	-0,0142	-0,0006
" . . . . . 364	-0,0655	+0,0063	-0,0638	+0,0059	-0,1357	+0,0074	-0,0017	+0,0004	+0,0718	-0,0015
" . . . . . 248	-0,1740	+0,0104	+0,0206	+0,0011	—	—	-0,1946	+0,0093	—	—
" . . . . . 403	-0,0484	+0,0024	-0,0045	-0,0002	—	—	-0,0439	+0,0026	—	—
Knoblich . . . . . 1844	-0,2515	+0,0056	-0,2147	+0,0098	—	—	-0,0368	-0,0042	—	—
" . . . . . 1843	+0,0169	0,0000	-0,0487	+0,0039	—	—	+0,0656	-0,0039	—	—
" . . . . . 1944	-0,0611	+0,0080	-0,1051	+0,0096	-0,1193	+0,0071	+0,0440	-0,0016	+0,0142	+0,0025
Nieberg . . . . . 572	-0,1387	+0,0049	-0,2137	+0,0066	—	—	+0,0750	-0,0017	—	—
Mierendorff . . . . . 43	+0,7660	+0,0158	+0,8377	+0,0141	+0,8350	+0,0119	-0,0717	+0,0017	+0,0027	+0,0022
Heinrich . . . . . 2	-0,0649	-0,0019	+0,0682	-0,0011	+0,0583	-0,0043	-0,1331	-0,0008	+0,0099	+0,0032
Bröcking . . . . . 835	-0,1158	+0,0042	-0,1097	+0,0042	—	—	-0,0061	0,0000	—	—
" . . . . . 890	-0,0103	+0,0010	+0,0233	+0,0001	—	—	-0,0336	+0,0004	—	—

meinem Standpunkte aus gesehen, war er durch und durch ein Mann, und mich dünkt, ich habe nicht Worte genug, um ihn in seinem wahren Lichte erscheinen zu lassen. Sage ich wie der Amerikaner: ein self-made-man, so trifft es auf ihn zu, doch ohne jeden unlauteren Nebengedanken, ohne jedes erborgte Gut; sage ich wie der Deutsche: ein Charakter, ein Ehrenmann, so waren diese Begriffe durch den Verstorbenen verwirklicht.

Den Schmerz, über das zu frühe Dahinscheiden eines solch edlen, schaffensmuthigen Menschen, kann Niemand lindern, aber damit wollen wir uns zu trösten suchen, dass ihm selbst das Sterben nicht schwer geworden, denn blickte er doch auf ein Leben zurück, welches gelebt zu haben lohnt, und hat er doch auch, wie ich aus persönlicher Erfahrung aus Frankreich und England weiss, die Anerkennung der Mitwelt gehabt. Der Name Moritz Grossmann steht ehrfurchtgebietend da.

Sein jäher Tod, war der Tod eines Kriegers auf dem Felde des Ruhmes; sein Kampf war der Kampf für die Wissenschaft, für die Wahrheit, in dem er nicht als Söldner fremde Ideen verfocht, sondern wo er für seine eigene Ueberzeugung eintrat.

„Vor seinem Tode kann sich Niemand glücklich schätzen“, lautet der Ausspruch jenes griechischen Weltweisen. War wol der Todte bei dem so plötzlichen Herannahen jenes unerbittlichen Mahners glücklich zu schätzen? Wol kaum, denn nur, wenn er seine sämtlichen Ideen verwirklicht, wenn er seine Kinder nicht in so jugendlichem Alter zurücklassen musste, würde er ruhig von hinnen gegangen sein. Wie kann aber bei einem solchen Manne, der einer unversiegbaren Quelle zu vergleichen ist, von der

friedigend wiedergeben, so dass an der Zuverlässigkeit der Koeffizienten nicht zu zweifeln ist. Nur Chronometer Tiede 271, 205 und 192, Eppner 210 und 32 zeigen grössere Differenzen, es ist aber dabei zu beachten, dass mit Ausnahme von Tiede 205 und Eppner 210 die Koeffizienten gross sind, so dass im Verhältnis zur ganzen Temperatur-Korrektion die grossen Abweichungen nicht wesentlich grösser sind, als andere.

Ganz besonders gut haben sich die mit Zügelkompensation versehenen Chronometer Ehrlich 403, Petersen 89 und wenn auch etwas weniger gut die beiden zum eventuellen Ankauf eingelieferten Chronometer Ehrlich 394 und 424 gemacht. Alle diese Instrumente haben so kleine Temperatur-Korrekturen, dass es fast erlaubt sein würde, dieselben überhaupt zu vernachlässigen, da sie selbst für extreme Temperaturen meist unter 0,5 Sek. bleibt. Sehr gut kompensirt ist auch Kutter 29, welches, was Kleinheit der Koeffizienten anlangt, fast das beste der mit Zügelkompensation versehenen Instrumente erreicht.

So lange die Chronometer an Bord sind, werden sie meistens Temperaturen über 15° C. ausgesetzt sein. Um bei diesen Temperaturen kleine Temperatur-Korrekturen zu haben, ist es erforderlich, dass die Koeffizienten a und b verschiedene Vorzeichen haben. Von den in der Tabelle aufgeführten 37 Chronometern leisten 26 dieser Bedingung Genüge (Knoblich 1843, für welches b=0 ist, mitgerechnet).

Für obige Chronometer sind die Koeffizientenbestimmungen aus früheren Jahren vorhanden, welche, verglichen mit der diesjährigen, das in Tabelle I niedergelegte Resultat ergaben.

Es bestätigt sich demnach wiederum die Erfahrung früherer